

Riesener Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschicht: Tagesblatt Riesa,
Gemeinl. Nr. 20.

Das Riesener Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtshauptmannschaft beim Amtsgerichte und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Riesa.

Postkonto: Dresden 1500
Circulose Riesa Nr. 62.

Nr. 219.

Montag, 20. September 1926, abends.

79. Jahrg.

Das Riesener Tageblatt erscheint jeden Abend 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintreffens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Preisänderung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebogens sind bis 8 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20 mm breite, 8 mm hohe Grundzeile 100 Gold-Pfennige; die 20 mm breite Restzeile 100 Gold-Pfennige; jeztraubender und tabellarischer Satz 50%, Ausschlag, feste Tarife. Vermittlung: Riesa, 1. Postamt, Postfach 100. — Im Falle besonderer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Erdrungen des Betriebes bei Druckerei, der Pflanzungen oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. — Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Hagemann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

Das Rätselraten über Genf.

(Von unserem Berliner Vertreter.)

Die Reichsregierung hält sich weiter in tiefes Schweigen über die Einzelheiten des zwischen England und Dr. Stresemann getroffenen Übereinkommens in Genf. Beide Außenminister haben sich zu vollkommenem Verschwiegenheit verpflichtet, damit die Erörterungen vor der Öffentlichkeit die kommenden offiziellen Verhandlungen nicht stören sollen. Es ist aber bereits, wenn die deutschen Parteien versuchen, über die Bildung der kommenden Koalitionen mit Frankreich Genaueres zu erfahren, da die Politik nicht nur von der Regierung verantwortet wird, sondern auch auf den Schultern der politischen Parteien liegt. Da man auf dem Wege über die Weimarer Koalition nicht in den Besitz bestimmter Ansätze gelangt, schließt man den Umweg über solche Persönlichkeiten ein, die mit der Materie vertraut sind. Allerdings läuft man bei Verfolgung dieser Methode Gefahr, bei den Vermutungen ins Schwarze zu treffen, da die einzelnen Sachverständigen immer nur über Teilprobleme unterrichtet sein können. Man wird in den kommenden Tagen ein wachsameres Auge auf die französischen Presse werfen. In Paris soll der nächste Kabinettsrat bereits Mitte der kommenden Woche stattfinden, und man vermutet wahrheitsgemäß nicht mit Unrecht, daß nicht alle französischen Quellen gegenüber den Journalisten so eng verschlossen sind, daß nicht doch diese oder jene Einzelheit in den Ohren des Lesers ertönen dürfte. Man müßte in Deutschland dringender, über die Vorgänge in der Außenpolitik nicht auf dem Umwege über die Pariser Presse ins Bild setzen zu werden. Einmal weiß man aus Erfahrung, daß alle diese Nachrichten eine bestimmte Färbung erhalten, die von den Teilnehmern nicht unmerklich abweicht und zum anderen wiederum es dem Verantwortungsbewußtsein und dem eigenen Stolz, die Nachrichten als zweiter Hand zu empfangen. Die politischen Parteien werden unmittelbar nach der Rückkehr Dr. Stresemanns Ende der nächsten Woche das Gerede an die Tagesordnung rufen, dem Parlament schließlich über die Verhandlungen zu geben. Man rechnet in parlamentarischen Kreisen mit der Einberufung des Ausschusses nach dem Beginn der offiziellen Verhandlungen, die sich teils in Paris, teils in Berlin abspielen werden. Es heißt, daß französische Sachverständige schon in allerfrühester Zeit nach Berlin reisen werden, um mit dem Finanzministerium und der Reichsbank die Probleme durchzusprechen und die Möglichkeiten einer Mobilisierung der Eisenbahnobligationen zu erörtern. Aus allen Bereichen des Reichs kann man trotz der beobachteten Vorsicht deutlich erkennen, wie sehr Frankreich am Zustandekommen eines Austauschens zwischen politischen und wirtschaftlichen Zuständigkeiten der beiden Länder geteilt ist.

Die Regierungsparteien hoffen, daß die Reichsregierung bei den Verhandlungen jede Vorsicht walten läßt, um zu verhindern, daß Frankreich eine Hilfe in Gestalt der Unterstützung der französischen Währung gewährt wird, ehe man sich auf der Gegenseite bereitfindet, mit der Räumung der besetzten Gebiete und mit der Aufhebung der Kontrolltätigkeit der Militärkommission zu beginnen. Verluste in der Richtung werden aus Gewohnheit von der anderen Seite sicher unterlassen werden. Den Wert des Briand-Stresemann-Abkommens wird man erst dann abschätzen können, wenn man weiß, daß alle diese Befürchtungen dank einer guten deutschen Verhandlungsführung nicht eingetreten sind. Es wird auch noch die Frage zu prüfen sein, ob von Seiten des Kabinetts Dr. Stresemann weitgehendste Vollmacht zu der Aufnahme der in Aussicht genommenen Verhandlungen gegeben werden soll, oder ob das Gesamtkabinet die Beschlüsse gemeinsam faßt, um jederzeit die Möglichkeit eines Einspruchs zu haben.

Deutscher Städtetag.

Der in der Vertretertagung des Deutschen Städtetages in Stettin stand am Sonnabend bekanntlich das Thema „Erwerbslosen-Problem“

zur Beratung. Prof. Dr. v. Jülich-Göteborg aus München sprach dazu an erster Stelle. Er nannte die Erwerbslosigkeit eine Erkrankung des sozialen Körpers von ansteckendem epidemischem Charakter. Hieraus leitete er eingehend die Gründe der Erwerbslosigkeit ab, zu denen auch die Verminderung des Heeres- und Marinebestandes um etwa 600 000 auf der Seite der Arbeitskraft stehende Reserve gehört, sowie die soziale Umwälzung infolge des Krieges. Darunterliegen der Bauwirtschaft und demnächst auch der Textilindustrie für die Exportindustrie. Wenn von anderer Seite auch auf die Ueberfüllung als Ursache hingewiesen wird, so weist der Referent darauf hin, daß dies abzulehnen. Bedenklich sei die Auffassung, daß Arbeitsverlängerung unbedingt die Erwerbslosigkeit steigern müsse. Da der Charakter der Erwerbslosigkeit-ursachen heute ein stark akuter sei, so seien außerordentliche Maßnahmen zur Bekämpfung notwendig. Staat und Städte müßten die in jedem Organismus vorhandene Selbsterhaltungsenergie in ihrer Entwicklung fördern und verstärken durch Förderung der Nachfrage auf den Märkten und Schaffung eigener Unternehmungen. Der Vortragende betont sich zu einem gewissen Optimismus, betont aber doch mit Nachdruck die Notwendigkeit außerordentlicher Maßnahmen. Demnach seien die Maßnahmen und eine gute Sozialpolitik vorzuziehen. Er schloß ab die Einführung der Arbeitslosenversicherung.

Ungeheure Sturmkatastrophe in Florida.

* New York, 19. September. Miami und Palm Beach

an der Küste von Florida sind von einer ungeheuren Sturm-
katastrophe heimgesucht worden. Da der gesamte Telegra-
phenverkehr unterbrochen ist, liegen vorläufig nur ungenaue
Nachrichten über den Umfang der Katastrophe vor. Danach
sind in Miami 75 Menschen getötet und gegen zwanzigtausend
Schüler verletzt worden. Das Wasser steht in den Straßen
Miami fünf Fuß (1,50 m) hoch. Die gesamten Gas- und
Trockenlager mit sämtlichen Schiffen sind vernichtet. Der
Schaden wird auf ungefähr 200 Millionen Dollar geschätzt.
Aus Palm Beach liegen noch keine Nachrichten über den Um-
fang der Katastrophe vor. Die „Associated Press“ brachte diese
Nachrichten auf der letzten inaktiven Zeitung durch, fast ehe
auch diese gedruckt wurde. Wie aus Cuba und Mexiko ge-
meldet wird, hat auch dort der Sturm große Verheerungen
angerichtet. Einzelheiten hierüber waren noch nicht zu er-
fahren. Viele Schiffe sollen sich in Seenot befinden.

|| Mobile (Alabama). Der Orkan hat Miami und
Palm Beach durch Zerschlagung der Telephon- und Telegraphen-
leitungen von der Außenwelt abgeschnitten. Die Hafenan-
lagen von Miami sind fast völlig zerstört worden. Die Küsten-
behörden wurden um Befreiung von Lebensmitteln und
Verbandszeugen ersucht. Der Sturm wird als der schwerste in
der Geschichte von Palm Beach bezeichnet. Aus Tampa (Flori-
da) wird gemeldet, daß der Sturm auch dort große Ver-
heerungen angerichtet hat. Viele Verluste wurden durch
Waldplättler und herabfallende Mauersteine verursacht.

|| Tampa (Florida). In den Orten Gleniston und
Norehaven, die nur noch Trümmerhaufen sind, hat der
Orkan 140 Menschen getötet.

Washington. (Funknachricht.) Der Sheriff von Jax-
sonville hat den Gouverneur um die Ablendung von 500
Mann Staatspolizei nach Miami ersucht, da die Zustände
dort furchtbar seien. Das Flutwasser hand während des Or-

kans bis zu 4 Fuß hoch in den Straßen. Die Straßen sind
mit Automobilstümmern, Telegraphendrähten und Möbeln
angefüllt. 250 Schiffe, Dampfer, Yachten und Hausboote, die
im Hafen lagen, wurden beschädigt.

Die Golfküste vom Orkan bedroht.

New Orleans. (Funknachricht.) Hier und in Mobile
(Alabama) ist das Barometer stark gefallen, was darauf hin-
weist, daß der Orkan, der in Florida gewütet hat, sich nach
der Golfküste hin bewegt.

Retten eines deutschen Dampfers.

Atlanta (Georgia). Der deutsche Dampfer „Weyermann“
rettete die Mannschaft des „Schooner“ „Saint Pierre“ in Brand
geraten und gesunken war.

New York. (Funknachricht.) In Pensacola wird der Orkan
aus Florida am Mittwoch eintreffen. Die Marine- und
häufigen Behörden haben gewarnt. In Baltimore ist aus
Jacksonville die Nachricht eingetroffen, daß im Hafen von
Miami sämtliche Schiffe untergegangen sind. Die Dampfer
„New York“ ist von der Flut vernichtet worden. Das Wasser
steht in dem Ort 15 Fuß hoch. Ein Flieger konnte nur ein-
zig eine Person, die sich auf einem Ölfaß rettete hatten
feststellen.

Die Zahl der Opfer.

Florida. (Funknachricht.) Nach den letzten Meldungen
über die Folgen des Orkans beträgt die Zahl der Toten
1215, während die Zahl der Verletzten und der Obdachlosen
sich auf viele Tausende beläuft. Im ganzen Küstengebiet sind
3000 Personen von der Katastrophe betroffen.

Paris. (Funknachricht.) New York Herald meldet aus Jax-
sonville, daß nach der letzten direkten telephonischen Verbin-
dung, die aus dem vernichteten Gebiet zu erhalten war, die
Zahl der Opfer des Orkans in Miami-Beach und Umgebung
600 Tote und 200 Verletzte beträgt. Der Schaden soll sich auf
eine Milliarde Dollars belaufen.

Zu den Rassenkrankungen im Amt Eodingen.

Dortmund. (Funknachricht.) Das Landratsamt Dort-
mund teilt zu den Rassenkrankungen an Parasitophus im
Amt Eodingen mit, daß in den letzten Tagen, nicht
wie zuerst gemeldet, 51, sondern nur 48 Personen an Hirsch-
vergiftungen erkrankten. Die Erkrankungen sind auf den
Genuß von Fleisch zurückzuführen, das aus dem Münster-
lande kommt. Todesfälle sind bisher nicht zu verzeichnen.

Einsturz einer Oberbrücke.

Stettin. Gestern vormittag 11 Uhr stürzte die bei
Gatz neu erbaute Brücke über die Oder infolge der
Senkung eines Mittelpfeilers ein. Die beiden großen
Mittelpfeiler der Brücke, die am kommenden Sonntag ein-
gemeißelt werden sollten, sanken in die Tiefe. Drei Arbeiter
wurden mit in die Fluten gerissen. Sie ertranken. Ein
viertes erlitt einen Beinbruch und schwere Rippen-
verletzungen.

Der Staatsanwalt hat die Untersuchung der Schuld-
frage eingeleitet. Laut „Montagspost“ sollen Anzeichen
dafür vorliegen, daß der Einsturz auf höhere Gewalt zurück-
zuführen ist. Möglicherweise hat sich durch Strudelbildung
oder durch sogen. wandernde Moore unter dem Flußbett
eine Höhle gebildet, die plötzlich eingebrochen ist und den
Einsturz der Brückenpfeiler verursacht hat. Das Unglück
geschah fünf Minuten später, nachdem ein großer Ver-
gnügungsdampfer die Brücke passiert hatte.

Ein viertes Opfer.

Berlin. (Funknachricht.) Wie berichtet wird, ist der bei
der Einsturzkatastrophe der Oberbrücke in Gatz schwer-
verletzte Arbeiter Seiler heute früh seinen Verletzungen
erlegen. Die im Wasser liegenden drei Leichen konnten
noch nicht geborgen werden. In Anwesenheit der Ober-
baudirektion Stettin fand heute vormittag ein Kata-
stertag an der Unglücksstätte statt, zu dem 4 Sachverständige
und 5 Direktoren der bauausführenden Firma hinzuge-
zogen waren. In einer außerordentlichen Stadterord-
nungsversammlung in Gatz wurde beschlossen, bis zur
Klärung der Schuldfrage das Vermögen der Allgemeinen
Bau-Arbeiter-Versicherungsgesellschaft beschlagnahmen zu lassen und ferner
das Vermögen und die Vermögensgegenstände des Bauführers
Reichert ebenfalls zu beschlagnahmen.

Großfeuer in Dersdöffen.

Zwei Leute verbrannt.

Siegen. (Funknachricht.) In der vergangenen Nacht
brach in Dersdöffen bei Laubach (Oberhessen) im Hause
des Hutmachers Schreiner Feuer aus. Da der Eingang ver-
sperrt war, schlug man die Tür ein und fand dort die Witwe
mit eingeschlagenem Schädel und ihren 22jährigen Sohn
ebenfalls auf. Ob Mord oder Selbstmord vorliegt, steht
noch nicht fest. Drei Wohnhäuser und 6 Schränke wurden
völlig eingeschmitten.

Weiteres Anwachsen der Typhus-Epidemie in Hannover.

Hannover. (Funknachricht.) Heute Montag vormittag
war die Zahl der an Typhus Erkrankten auf 1070
gestiegen. Die Todesfälle haben sich auf 70 erhöht.

Die Gerüchte über Cholerafälle, die in Hannover vor-
genommen sein sollen, wollen auch heute nicht verstimmen.
Sie verdrängen sich zu der Behauptung, daß mehrere Straßen
wegen Choleraerkrankungen gesperrt worden seien. Die
Telegraphen-Union hat durch Nachfragen bei allen in Betracht
kommenden Umstößen festgestellt, daß diese Gerüchte voll-
ständig erfinden sind und jeder Grundlage entbehren. Es
gibt keine Choleraerkrankungen in Hannover.